

AUGUST BOECKH
ANTIKE ZENTRUM

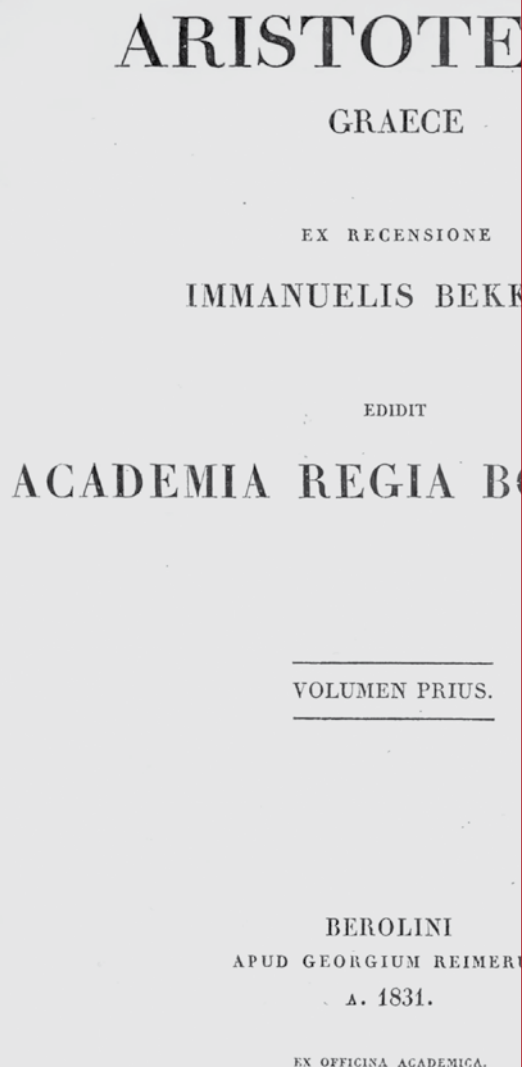
VORTRAG

BERLINER ARISTOTELISMUS

PD Dr. Gerald Hartung (Heidelberg)

25. Juni 2009 | 18 Uhr c.t.

Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
Raum 2097



Um 1850 bildet sich in der nachidealistischen Epoche ein neues Verständnis systematischer Philosophie heraus. Es geht es um eine Positionierung der Philosophie im Verhältnis zu den sich ausdifferenzierenden, eigenständig werdenden Erfahrungswissenschaften. Eine entscheidende Rolle in dieser Periode der Wissenschafts- und Philosophiegeschichte spielt der Rückgriff auf die Philosophie des Aristoteles, in dessen Kategorienlehre die in Berlin wirkenden Philosophen Friedrich Adolf Trendelenburg (1802-1872) und Eduard Zeller (1814-1908) das Modell einer Theorie der Wissenschaften entdeckten und für ihre Zeit aktualisierten. Am Anfang steht dieser neue „Berliner“ Aristotelismus im Zeichen einer Abgrenzung gegenüber einem spekulativen Idealismus und einem konstruktiv-idealistischen Kantianismus einerseits sowie den verschiedenen Formen von Materialismus und Naturalismus andererseits. An seinem Endpunkt, insbesondere bei Nicolai Hartmann (1882-1950), gewinnt die weiterhin an Aristoteles orientierte philosophische Kategorienlehre ein eigenständiges Profil: als systematische Philosophie, die sich mit den Resultaten der Wissenschaften auseinandersetzt.

Im Vortrag wird die einhundertjährige Geschichte des „Berliner“ Aristotelismus und das systematische Profil dieses Denkansatzes vorgestellt. Dabei soll gezeigt werden, dass die hier gefasste Problemstellung das heutige Selbstverständnis der akademischen Philosophie nachhaltig geprägt hat.

KONTAKT

Dr. des. Colin Guthrie King
Tel.: 030.2093-5720
kingc@philosophie.hu-berlin.de